TAGESGEBET

Gott des Erbarmens,
du willst das Heil für alle Menschen.
Deshalb bist Du in einem kleinen Kind in der Krippe
Mensch geworden und hast das Schicksal von uns
Menschen geteilt.
Lass uns voll Freude
das Fest der Geburt Christi erwarten
und das große Geheimnis
seiner Menschwerdung feiern,
damit wir mit Zuversicht im Herzen
freudig bereit sind, an deinem Reich unter den Menschen
mit zu bauen.

LESUNG

Lesung aus dem Buch Jesaja

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.
Redet Jerusalem zu Herzen und verkündet der Stadt, dass ihr Frondienst zu Ende geht, dass ihre Schuld beglichen ist; denn sie hat die volle Strafe erlitten von der Hand des Herrn für all ihre Sünden.

Eine Stimme ruft: Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hüglig ist, werde eben.

Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen. Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.

Eine Stimme sagte: Verkünde! Ich fragte: Was soll ich verkünden? Alles Sterbliche ist wie das Gras, und all seine Schönheit ist wie die Blume auf dem Feld. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, wenn der Atem des Herrn darüberweht. Wahrhaftig, Gras ist das Volk. Das Gras

verdorrt, die Blume verwelkt, doch das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit.

Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Seht, da ist euer Gott.

Seht, Gott, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Seht, er bringt seinen Siegespreis mit: Alle, die er gewonnen hat, gehen vor ihm her. Wie ein Hirt führt er seine Herde zur Weide, er sammelt sie mit starker Hand. Die Lämmer trägt er auf dem Arm, die Mutterschafe führt er behutsam.

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Halleluja. Halleluja.

Nahe ist der Tag des Herrn;
seht, er wird kommen, um uns zu retten.

Halleluja.

EVANGELIUM

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit fragte Jesus seine Jünger:

Was meint ihr? Wenn jemand hundert Schafe hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück und sucht das verirrte? Und wenn er es findet - amen, ich sage euch: er freut sich über dieses eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben.

So will auch euer himmlischer Vater nicht, dass einer von diesen Kleinen verloren geht.

PREDIGT

Lesung und Evangelium vermitteln das Bild von einem Gott, der niemals aufgibt:

In der Lesung haben wir gehört, dass Gottes Wort Bestand hat für immer. Und mit Wort meint die Bibel nicht irgend ein oberflächlich schnell dahingesagtes Wort sondern die Wirkung eines Wortes. Das was Gott sagt, was er beabsichtigt, tut, verheißt - all das verliert nie seine Gültigkeit. Sein Wort ist somit das letzte Wort. Alles andere ist nur vorläufig.

Und im Evangelium haben wir gehört mit welcher Hartnäckigkeit der Hirte selbst das letzte, das hundertste Schaf sucht.

Es ist eine klare Botschaft: Wenn ich mich sprichwörtlich verrannt habe in wirren Ideen oder in einen Streit, wenn ich mich verrannt habe in meiner eigenen Sturheit: Gott gibt nicht auf.

Warum? Weil ich ihm unendlich wertvoll bin. Weil Sie ihm unendlich wertvoll sind. Weil jeder einzelne Mensch für

Gott unendlich wertvoll ist.

Diese Zusage ist tröstlich, sie baut auf, in ihr liegt aber auch ein Auftrag. Jesus hat gezeigt, wie wichtig es ist dass wir das, was wir von Gott verstanden haben auch leben. In den Evangelien geht es ja genau darum: Sie wollen uns motivieren, in die Nachfolge Jesu zu treten.

Seine Sichtweise zu verinnerlichen:

- Wie er zu handeln, allen Widerständen zum Trotz.

- Nicht aufzugeben.

- Und wenn es dunkel in uns wird, wenn es schwer fällt an eine gute Zukunft zu glauben:

- Die Sehnsucht im Herzen zu bewahren,

- an der Hoffnung festzuhalten und in dunklen Situationen Licht für andere zu sein.

Denn Gott wirkt in und durch uns in dieser Welt.

FÜRBITTEN

Wir hoffen und warten auf das Kommen des Herrn und wir beten in den Sorgen und Nöten unserer Zeit:

Wir beten für alle, die dir den Weg bereiten:
Für alle, die die Frohe Botschaft verkünden und leben.
- *Wir bitten dich, erhöre uns*

Wir beten für alle, die ohne Hoffnung sind:
Für schwer kranke und einsame Menschen.
Für Familien und Freunde, die zerstritten sind.
Für alle, die sich nicht auf das kommende Weihnachtsfest freuen können.
- *Wir bitten dich, erhöre uns.*

Wir beten für alle, die in Kriegsgebieten leben und die eine Sehnsucht nach Frieden haben.
Wir beten auch für Menschen, die politische Verantwortung tragen.
- *Wir bitten dich, erhöre uns.*

Wir beten für alle Menschen, die in dieser Zeit des Advents ihre Herzen öffnen und sich neu auf Deine Ankunft vorbereiten möchten.

- *Wir bitten dich, erhöre uns.*

Guter Gott, du kommst in unsere Welt, damals, wie heute. Wir loben und preisen Dich, heute und alle Tage unseres Lebens, bis in Ewigkeit.